

DAS OPERNGLAS

1

SOLOMAN HOWARD
FÜR EINE BESSERE WELT



MATTHEW POLENZANI
KEINE GROSSE SHOW



RUNDBLICK

RADEBEUL

Der Vampyr

10. November

Die selten gespielte Geister- oder Märchenoper »Der Vampyr« von Heinrich Marschner fand in den Landesbühnen Sachsen eine beeindruckende Verwirklichung, das sollte die Zuschauer animieren, diese mysteriösen, spannungsgeladenen, hervorragend musizierten Vorstellungen zu besuchen. Das Libretto verfasste Marschners Schwager Wilhelm August Wohlbrück auf Basis des romantischen Schauspiels »Der Vampyr oder die Todten-Braut« im Sinne der romantischen Schauerromane.

Eine dunkle, durch Lichteffekte erhellte und nebelverhangene Bühne (**Julius Theodor Semmelmann**), deren einzige Requisiten ein großes Portal und Kirchenbänke bilden, die geisterhaft vom Vollmond beleuchtet werden, schaffen eine märchenhafte, ja gruselige Atmosphäre. Die Handlung spielt am Karfreitag 1860, als der Vampyr um ein weiteres Jahr auf der Erde verbringen zu können, drei Bräute ermorden muss, um noch nicht zur Hölle fahren zu müssen. Zwei Bräute fallen ihm schnell zum Opfer, – Janthe, deren Vater den Vampyr fast tödlich verletzt, und Emmy –, aber das dritte Opfer, Malwina, die heimliche Geliebte von Aubrey, der Ruthwen als Vampyr enttarnt hat, gelingt ihm nicht, wodurch al-

les gut ausgehen kann. Fesselnd, spannend und fast stummfilmartig gespielt ist diese dreistündige Inszenierung von **Manuel Schmitt**.

Das Sängereensemble brachte differenzierte Leistungen. Eindrucksvoll und herausragend stimmlich wie darstellerisch waren **Anna Maria Schmidt** als Malwina und **Aljaz Vesel** als Edgar Aubrey. Schmidt brillierte mit hellklingendem, klarem und reinem Sopran, fein nuancierend, deutlicher Diktion und mit Leichtigkeit das Orchester übertönend. Vesel begeistert mit tenoral-schmelzendem Timbre, durchdringender Stimmkraft und bewegendem und höchst emotionalem Ausdruck. Wunderbar auch die Duette der beiden. **Dániel Foki** als Vampyr Lord Ruthwen versank stimmlich leider in der Klangmasse des Orchesters, bewies aber dennoch eine deutliche Diktion, lyrisches Timbre und Geschmeidigkeit, blieb aber sängerisch blass, während ihm der pantomimische Ausdruck seines Spiels mit dramatischen Ausbrüchen hervorragend gelang. **Anna Erxleben** als Janthe zeigt sich als koloratursicher und vogelhaft, aber durchweg zu leise, um im Zuschauerraum deutlich gehört zu werden. **Michael König** als Sir Berkeley, später als Tom Blunt, bewies beeindruckend seinen dröhnenden, durchschlagenden Bass. **Do-Heon Kim** als Vater Sir Humphrey, Laird von Davenaut, in Anzug und Mantel (Kostüme: **Julius Theodor Semmelmann**) war

23
Identitäten
24

Valuschka

Groteske Oper von Peter Eötvös

MUSIKALISCHE LEITUNG GMD Stefan Veselka

INSZENIERUNG & KOSTÜME Sebastian Ritschel

BÜHNE Kristopher Kempf

CHOREINSTUDIERUNG Harish Shankar

DRAMATURGIE Ronny Scholz

VORSTELLUNGEN

3., 6., 9., 14., 16., 21., 25.2. | 2., 10.3. | 11.4. | 11.5.2024

Karten +49 (941) 507 24 24

www.theaterregensburg.de

Uraufführung

3.2.24

Bismarckplatz

Theater
Regensburg R



